Bedarfsgerechte Altersarbeit - unbezahlbar!

Autor(en): **Pohl, Lotti / Schneider, Ines**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **8 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chancen und Grenzen, Auftrag und Möglichkeiten der Mitarbeit in einer Ortsvertretung.

Die Empfehlung, in den Ortsvertretungen Ressorts zu verschiedenen Aufgaben zu bilden, wurde vielerorts umgesetzt. Spezielle Einführungskurse erleichtern den Einstieg in die jeweilige Tätigkeit.

Eine vertiefte Themenbehandlung erlauben mehrtägige Kurse. Zur Auswahl stehen:

- Führungskurs: «Sich und andere führen»
- Projektarbeit: «Von der Idee zur Tat»
- Gerontologische Grundlagen: «Einblicke in das Alter und Altern».

Sind Sie an den Angeboten der Ortsvertretung Ihrer Gemeinde interessiert oder möchten Sie sich engagieren, dann rufen Sie uns an (Tel. 01/421 51 51) oder wenden Sie sich direkt an Ihre Ortsvertretung.

Die Wertschätzung der freiwillig engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt unserer Organisation besonders am Herzen. Gegenwärtig wird der Ausbau der Anerkennungsformen überprüft: Einsatzvereinbarungen, Zertifikate für besuchte Aufbaukurse, regelmässige Sozialbilanz und ein Sozialzeit-Ausweis sollen bisherige Anerkennungsformen künftig ergänzen. Mit der Veröffentlichung eines Sozialberichts soll der Beitrag an unzähligen Leistungen und Arbeitsstunden sichtbar gemacht werden. Denn zeitgemässe Rahmenbedingungen und Anerkennung der Leistung in der Freiwilligenarbeit ist uns wichtig – auch öffentlich.

**Suzanne Signer ist Mitarbeiterin von Pro Senectute Kanton Zürich, Abteilung Projekt- und Organisationsberatung, und Bildungsverantwortliche für freiwillig engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

Die Pro Senectute-Schulungs- und Weiterbildungsangebote stehen nicht nur Mitgliedern von Ortsvertretungen offen. Die Kurse sind auch für weitere interessierte Personen unter Kostenbeteiligung zugänglich. Verlangen Sie Unterlagen bei Pro Senectute Kanton Zürich, Abteilung Bildung, Evelyne Schneider, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01/421 51 51.

Bedarfsgerechte Altersarbeit – unbezahlbar!

Seit vier Jahren engagiert sich die 41jährige Familienfrau Lotti Pohl als freiwillige, engagierte Mitarbeiterin von Pro Senecute – qualifiziert, kompetent, motiviert. Im folgenden Interview mit unserer Mitarbeiterin Ines Schneider skizziert sie ihren Weg in die spannende Altersarbeit und gibt Einblick in die vielfältige Tätigkeit mit älteren Menschen.

Alter&zukunft: *Frau Pohl, seit vier Jahren engagieren Sie sich im Namen von Pro Senectute. Was beinhaltet Ihre Tätigkeit?*

Lotti Pohl: Ich bin Leiterin eines kleinen Teams der Pro Senectute Ortsvertretung Wila. Einmal im Monat haben wir eine Besprechung in guter Atmosphäre. Die jährliche Herbstsammlung sowie die Gratulationen sind grundsätzliche Tätigkeiten einer Ortsvertretung. Gemeinsam mit der Seniorenwandergruppe organisieren wir jeweils im Mai eine Pflanzenbörse. Im September geht es immer auf eine Reise, und im Dezember findet die Weihnachtsfeier statt. Diese Anlässe gehören

Lotti Pohl ist seit vier Jahren als freiwillig engagierte Mitarbeiterin bei der Ortsvertretung Wila tätig.

in Wila schon seit Jahren zum Dorfleben – ich habe diese Traditionen von meiner Vorgängerin übernommen und pflege sie mit Freude weiter.

Nun haben wir noch zusätzliche Ideen realisiert: wir führen einen Englischkurs durch, zudem wurde in diesem Jahr eine Computereinführung angeboten – Leute, die noch nie eine Computer-Maus in der Hand hielten, haben sich mit roten Backen in die Materie vertieft. Ein grosses Fest war die Modeschau, an der sich die Seniorinnen selbst als Models erprobten. In diesem Sommer organisierten wir zum Tag des älteren Menschen einen geselligen und fröhlichen Mittagstisch. Auf Anstoss der politischen Gemeinde wurde in Wila in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen ein Altersleitbild erarbeitet. Daraus ist eine Alterskommission entstanden.

Die Tösstaler Gemeinde Wila liegt im Zürcher Oberland. Von den rund 1750 Einwohnern sind gegen 210 über 65 Jahre alt.

Sie haben eine Familie, drei Kinder, Sie wohnen in der alten Seidenfabrik Rosenberg, wo Sie in den ungenutzten Industriegebäuden das Kurs- und Lagerhaus in Teilzeitanstellung verwalten, Sie engagieren sich im Elternrat sowie im Frauenforum Wila. Sie sind eine moderne Frau, die – wie man sieht – alle Hände voll zu tun hat. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich als Freiwillige in der Altersarbeit zu engagieren?

Ich habe ursprünglich Hauspflegerin gelernt und arbeite gerne mit älteren Menschen. Als mich meine Vorgängerin für Engagement bei Pro Senectute anfragte, habe ich mich spontan dafür entschieden.

Es ist mir wichtig, meinen Hausfrauenberuf aktiv zu gestalten, mir Zeit zu nehmen für sinnvolle Tätigkeiten. Die Decke wäre mir sonst schon längst auf den Kopf gefallen! Dafür bin ich oft nicht eine so perfekte Hausfrau und muss Prioritäten setzen.

Was ist Ihr ganz persönlicher und auch beruflicher Profit durch die Arbeit in der Ortsvertretung?

Es ist mein Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität der älteren Menschen in Wila. Die persönlichen Kontakte geben mir viel. Meine Arbeit hier ist von Spontaneität geprägt, und doch muss ich auch organisieren und managen. Durch diese Tätigkeit habe ich gelernt, mit dem Computer umzugehen, was ich sonst wohl noch länger vor mich hergeschoben hätte ... Ich muss auch öfters in der Öffentlichkeit vor Leute hinstehen – an der Weihnachtsfeier mit 100 Leuten merkte ich, dass es mir jedesmal einfacher fällt und ich nicht mehr so nervös bin. In der Freiwilligenarbeit geht man nicht leer aus. Es ist ein Profit, der zwar nicht sichtbar ist wie Cash auf der Hand, aber ebenso viel wert ist.

Erfahren Sie Anerkennung durch diese Arbeit?

Wenn ich an die 80 Hände denke, die ich an der Weihnachtsfeier geschüttelt habe und an das Dankeschön all dieser Menschen, dann muss ich sagen: das ist genug Anerkennung!

Wie weit können Sie Ihre Arbeit persönlich gestalten?

Für mich ist es wichtig, dass die Menschen ein schönes Leben haben können, ein genussvolles Leben, sie sollen es auch lustig haben und lachen können. So finde ich es z.B. richtig, dass auch mal ein Glas Wein oder ein Jass zu einem Anlass gehören können. Die Schattenseiten des Lebens kennen sowieso alle. Die älteren Leute sollen gute Beziehungen haben können, wo vieles Platz hat. Meine Gestaltungsmöglichkeiten liegen in der Wahl von Angeboten sowie in der Art der Durchführung.

Wie wurden Sie von der Pro Senectute auf Ihre Aufgabe vorbereitet?

Ich besuchte einen Einstiegskurs, dann anschliessend folgte gleich die Praxis. Noch immer unterstützt und begleitet mich die zuständige Mitarbeiterin von Pro Senectute. Das ist auch mein direkter Draht zur Institution. Diese Unterstützung ist mir enorm wichtig für meine Arbeit. Laufend werden auch Kurse von der Pro Senectute angeboten. Das Spektrum der Themen reicht von Gesprächsführung bis zu Kassaführung.

Sie haben keinen Arbeitsvertrag – entscheiden Sie von Woche zu Woche neu, wie Ihre Tätigkeit aussieht? Engagieren Sie sich nach dem Lustprinzip?

Es gibt die erwähnten verbindlichen Angebote, die in mein Pflichtenheft gehören. Hier wurden klare Abmachungen getroffen zwischen der Pro Senecute und mir. Was darüber hinausgeht, mache ich freiwillig und mit viel Lust. Ich habe mich für dieses Engagement entschieden und gebe mein Bestes dafür.

Gibt es auch Momente, in denen Sie sich abgrenzen müssen?

Mein Soll ist erreicht, wenn ich merke, dass ich längere Zeit kein Buch mehr gelesen habe. Dann nehme ich mir die Freiheit, mich auch mal mittags dafür hinzusetzen. Für diese Balance habe ich ein gutes Gespür und handle dementsprechend. Ich scheue es auch nicht, gegenüber der Pro Senectute mal Kritik zu üben und meine Meinung zu äusseren. Wir Freiwilligen sind keine «Huschelis», sondern selbständige, engagierte Frauen und Männer.

Was ist das Beste und was ist das Schwierigste an dieser Freiwilligenarbeit für Sie?

Diese Arbeit bedeutet mir ein Stück Freiheit. Ich bin nicht verpflichtet, für eine Anzahl bezahlter Stunden irgendetwas Vorgegebenes zu leisten. Ich bin mir selbst gegenüber verpflichtet und natürlich auch der Pro Senectute. Ich kann die Arbeit machen wann ich will – und sei es mitten in der Nacht. Probleme hatten wir bis jetzt keine, und wenn es so wäre, würden wir das zuerst in unserem Team angehen und dann mit der Projektberatung der Pro Senectute besprechen.

Welches ist Ihre persönliche Vision bezüglich Freiwilligenarbeit: Ist sie eher ein Auslaufmodell des 20. Jahrhunderts oder ist es eine Arbeitsform der Zukunft?

Ich denke, dass es das Engagement von Freiwilligen weiterhin braucht, es wird jedoch noch professioneller werden. Die Freiwilligenarbeit wird sich vom verstaubten Image entfernen, von der Idee, dass gut betuchte Hausfrauen sich nebenbei noch ehrenamtlich einsetzen. Frauen und Männer werden mehr Teilzeit arbeiten und daneben wird ein Stück Sozial- oder Freiwilligenarbeit möglich sein als gewinnvoller, anerkannter Lebensteil, der auch wieder in die bezahlte Arbeit einfliessen kann.

Denn: Leistungsarbeit allein kann nicht das sein, was das Leben ausmacht.

Frau Pohl, wenn ich Sie in Ihren verschiedenen Lebensbereichen sehe, glaube ich, dass Sie Ihre Vision schon stark leben. Ich danke Ihnen für die interessante Begegnung.

STEUERERKLÄRUNG
RICHTIG
AUSGEFÜLLT?

Fachkundige Berater
nehmen sich Zeit für Sie
und erledigen Ihre
Steuererklärung
diskret und vertraulich.

Dies ist eine Dienstleistung
von Pro Senectute Kanton Zürich
für Menschen im AHV-Alter.

Wir informieren Sie
unverbindlich
und persönlich unter Telefon
01/421 51 51.

PRO SENECTUTE
KANTON ZÜRICH